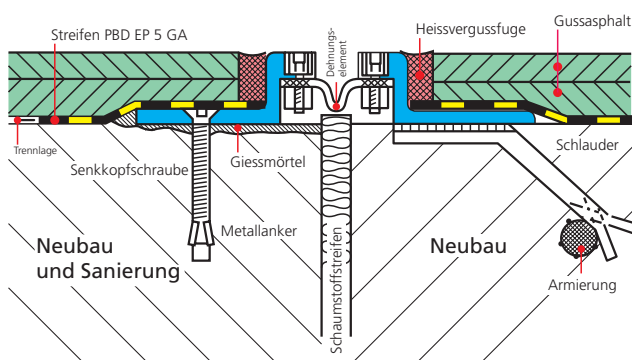


Fugenübergangs- konstruktion aus Metall bei abgedichteten Verkehrsflächen

Fugenübergangskonstruktionen aus Metall bestehen meist aus zwei vorgefertigten, korrosionsbeständigen Profilen, die untereinander mit einem Dehnungselement aus Gummi verbunden sind. Sie werden meistens auf Parkdecks, Rampen und Fussgängerverkehrsflächen, also bei langsam rollendem Verkehr, eingesetzt. Sie sind Bestandteil der Abdichtung.

Wichtig: Die Profile müssen über die nötigen Anschlussklebeflächen verfügen, die mit Senkkopfschrauben und Kleb- oder Metallankern, respektive im Neubau mit einbetonierten Schlaudern, in der Betondecke befestigt werden. Die Klebeflächen müssen eine Breite von min. 12 cm aufweisen.



Baulicher Ablauf

- Die örtliche Lage, der Typ der Fugenübergangskonstruktion und die Dimensionierungen sollten schon in der Planung berücksichtigt werden. Bei einer aufgesetzten Konstruktion sind leichte Korrekturen in der Lage noch möglich, die Lage des Fugenspaltes setzt diesen jedoch Grenzen.
- Bei einer aufgesetzten Konstruktion sollte unter den Klebeflächen der Metallprofile genügend Platz vorhanden sein (min. 10 mm), um dem nachträglich eingebrachten Giessmörtel Raum zu verschaffen.
- Um den Giessmörtel einfüllen zu können, sind längs der Klebeflächen Abschalungen zu erstellen, die gegen das Unterlaufen von Mörtelmasse durch geeignete Mittel wie Schaumstoffprofile usw. gesichert werden müssen. Ebenso ist die Fuge mit genügend hohen Schaumstoffstreifen gegen das Eindringen von Giessmörtel zu schützen.
- Die Konstruktion wird mit Schiftplättchen aus Kunststoff, die unter die Klebeflächen geschoben werden, in Höhe und Lage mit den Senkkopfschrauben genau fixiert.
- Jetzt wird die Fugenübergangskonstruktion beidseits untergossen bis der Giessmörtel die Höhe der Oberkante des Klebeflansches erreicht hat. Damit ist gewährleistet, dass die Konstruktion ohne Lufteinschlüsse satt untergossen ist.
- Wichtig: Die Senkkopfschrauben müssen nach dem Aushärten des Giessmörtels nachgezogen werden!
- Nach der Aushärtungszeit wird die Abschalung entfernt und die Mörtelkante mit Trennscheibe oder Schleifer unter einem Winkel von 45° angeschrägt. Nach gründlicher Reinigung von Beton und Klebeflächen wird ein geeigneter Haftvermittler aufgetragen und anschliessend die Abdichtung aufgebracht. Danach wird das Dehnungselement aus Gummi eingesetzt und befestigt.
- Nun kann der Nutzbelag aus Gussasphalt eingebaut werden. Beidseits der Konstruktion sind Anschlussfugen vorzusehen.

